

The image features four silver microphones arranged in a square pattern, each pointing towards a red, spherical virus-like particle. The particles are composed of many small, red, circular protrusions. The background is white.

WOLFGANG
WODARG

FALSCHES PANDEMIEN

ARGUMENTE
GEGEN DIE HERRSCHAFT
DER ANGST

RUBIKON

Die Zukunft gehört den Mutigen.

Für Amalka

WOLFGANG WODARG

FALSCH PANDEMIEN

ARGUMENTE
GEGEN DIE HERRSCHAFT
DER ANGST

RUB|KON

Alle unsere Bücher durchlaufen eine umfangreiche Qualitätsprüfung. Sollten Sie in diesem Buch dennoch Tipp- oder Satzfehler finden, freuen wir uns über einen entsprechenden Hinweis an korrekturen@rubikon.news.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über dnb.d-nb.de abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

ISBN 978-3-96789-019-8

1. Auflage 2021 © Rubikon-Betriebsgesellschaft mbH, München 2021

Lektorat: Annette van Gessel, Korrektorat: Susanne George

Konzept und Gestaltung: Buchgut, Berlin

Druck und Bindung: Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

Printed in Germany

INHALT

VORWORT

①

EINFÜHRUNG

②

VOM IRREN UND IRREFÜHREN

③

WORAN ERKENNT MAN EINE PANDEMIE?

④

MEINE ERFAHRUNGEN MIT SEUCHEN

⑤

SCHWEINEGRIPPE UND WHO

⑥

UND DANN KAM CORONA

⑦

VIREN - WITHIN YOU AND WITHOUT YOU

⑧

DER TEST IST DIE NEUE SEUCHE

⑨

ÜBERFORDERUNG VON AMTS WEGEN

⑩

WAS PASSIERT IN KLINIKEN UND HEIMEN?

⑪

DER EINGRIFF MIT DER SPRITZE

⑫

PANDEMIE ALS MITTEL DER POLITIK

⑬

SCHÖNE NEUE WELT

⑭

INSTITUTIONELLE KORRUPTION

⑮

DIE ROLLE DER MEDIEN

⑯

DER ZORN WÄCHST MIT DEM DURCHBLICK

⑰

DER CORONA-AUSSCHUSS

⑱

DIE MACHT DER NARRATIVE

⑲

AUSBLICK 1: GRUNDGESETZLICHES

⑳

AUSBLICK 2: EIN NEUES GESUNDHEITSWESEN

SCHLUSSWORT

»SAY NO TO THE DEVIL, SAY NO!«

Svatopluk Karásek¹

VORWORT

Als Medizinstudent habe ich gleich in den ersten Monaten etwas gelernt, was mein Leben für immer verändern sollte. Es war wie eine Erleuchtung. Dabei handelte es sich nur um eine kleine Zeichnung, das Bild eines Regelkreises.

Sie stand im Lehrbuch der Physiologie und als ich sie mir näher ansah, um das Dargestellte zu verstehen, fühlte ich, dass ich etwas Grundsätzliches entdeckt hatte. Früher in der Schule war auch schon davon die Rede, aber da war es mir nicht besonders aufgefallen. Doch jetzt ahnte ich plötzlich, wie Leben funktioniert.

Ich hatte die Bedeutung meiner Entdeckung zuerst nur gespürt und lange nicht verstanden. Dann, innerhalb kürzester Zeit, fand ich diesen kreisenden Selbstbezug, dieses auf Störungen reagierende und sich stabilisierende Selbst, wo ich auch hinschaute. Bei der Blutzuckerregulation, beim Blutdruck, bei der hormonellen Steuerung unserer Organfunktionen, bei der Wiederherstellung einer gesunden Darmflora, bei Reaktionen unseres Immunsystems auf störende Einflüsse durch Pollen oder Viren und selbst im sozialen Miteinander sah ich diese durch Rückkopplung und ein dynamisches Gleichgewicht gekennzeichneten Systeme. Das war eine faszinierende Offenbarung.

Die Welt und ihre Teile kreisten im Mikrokosmos wie im Makrokosmos, in allen Organen und Zellen, auf jeder Wiese, in Familien, Staaten und in meinem Kopf. Überall, wo Leben war, erkannte ich zahllose gekoppelte, sich gegenseitig beeinflussende und auf die größere Umwelt

reagierende Netze, deren Maschen nach dem entdeckten Schema aus dem Physiologie-Lehrbuch funktionierten.

Die Vorstellung von unendlich vielen, voneinander abhängigen, verwobenen Regelkreisen, von einer in dauernder Bewegung pulsierenden Biosphäre und von meinem eigenen Körper, der als Biotop für Kleineres mitkreist und kreisen lässt, das war überwältigend. Während des Studiums sehnte ich mich aber eher nach Übersichtlichkeit und klaren Sachverhalten. Jedenfalls bis zum Staatsexamen. Ich entschied mich also, mich darum erst mal nicht mehr zu kümmern und Gitarre zu lernen.

Das kleine Bild des Regelkreises hat sich mir jedoch eingepägt. Es ging mir nie mehr aus dem Kopf, denn es ist eine Art Werkzeug, mit dem man Prozesse leichter verstehen kann. Wer an oder in einem bestehenden System irgendetwas ändert oder stört, der ändert immer auch das Ganze. Alles wirkt auf alles zurück. Was ich tue, was man mit mir tut, was ich unterlasse, was ich auswähle und was ich überhöre, alles ändert mein Leben, laufend.

Ständig in diesem Bewusstsein zu leben wäre aber sehr anstrengend. Wir sind gezwungen, uns dauernd zu entscheiden. Und je länger man im Katalog der Möglichkeiten blättert, je mehr man dabei entdeckt, umso schwerer fällt die Auswahl. Müsste man dabei auch noch an alle Zusammenhänge und Konsequenzen denken, würde das Leben zu kompliziert. Weil niemand immer alles gründlich abwägen kann und wir uns trotzdem ständig entscheiden müssen, erschaffen wir für uns selbst und mit anderen Regeln, damit wir die tagtäglichen Aufgaben fast automatisch erledigen können. Dadurch gewinnt man mehr Freiheit für das Wesentliche und für Neues. In unserem Staat dient allen das unveränderliche Grundgesetz zur Orientierung. Genau wie die Gesetze, die davon abgeleitet sind oder ihm zumindest nicht widersprechen dürfen. Nach ihnen muss alles gesellschaftliche Leben ablaufen. So wie beim Fußball nach dessen Regeln.

Wer uns also schwächen und Macht über uns gewinnen will, der kann uns dadurch lähmen, dass er unseren Alltag möglichst tief und lange durcheinanderbringt und unsere abgestimmten Regeln außer Kraft setzt oder immer wieder schnell ändert.

Und jetzt denken Sie bitte nicht an Corona! Doch das ist aktuell kaum noch möglich. Etwas, in diesem Fall eine Virusart, die mit ihren wechselnden Mutanten schon immer unbeachtet vorhanden war, steht plötzlich im Fokus der Aufmerksamkeit und wird zum Maßstab unseres Alltags gemacht. Ununterbrochen reden alle von morgens bis abends über etwas, das man noch nicht einmal sehen oder fühlen kann. Sie brauchen einen negativen Test! Lassen Sie sich impfen! Wogegen? Leugnen Sie es etwa? Dieses ES bestimmt jetzt unser ganzes Leben. ES dient jetzt als Begründung für fast alles. Tun Sie dies nicht! Sagen Sie das nicht! Nur mit Maske! Abstand!

Plötzlich müssen sich Fußballmannschaften auf SARS-CoV-2 testen lassen. Den Cup gewinnt, wer nicht ins Quarantäne-Abseits muss. Das Spiel heißt Testen statt Fußball. Gespielt wird mit allen Tricks. So kann man mit der allgemeinen Angst vor Viren sogar die Bundesliga über den Haufen werfen. Mit unserem geregelten und eingespielten Alltag ist Ähnliches geschehen.

Es sieht so aus, als sei ein ganz komisches Programm unterwegs, das unsere dauernde Aufmerksamkeit auf sich zieht. Komisch auch, wo man sich nur hinwendet, haben sich schon alle darauf eingestellt.

Das geht wie von selbst. Und wenn es nicht von selbst geht, mit der Maske und dem solidarischen Abstand, dann wird man schnell von den anderen an ES erinnert. An was? Wo ist es eigentlich? Alle erzählen jetzt von etwas, wovon jetzt alle etwas erzählen. Etwas, das andere Gedanken völlig fortwischt. Einige kennen jemanden, der jemanden getroffen hat, der ES mit eigenen Augen gesehen haben

soll. Was hat der gesehen? Na das, wovon alle immer reden! Wie sah das genau aus? Na ja, schlimm natürlich! Hat man so etwas früher nicht gesehen? Ja schon, aber doch nicht davon!

Es ist wie ein weltvergessenes enges Kreisen um eine tote Fledermaus. Nein, noch nicht einmal um eine Fledermaus. Um die kleine Lunge der Fledermaus. Nein, es ist viel kleiner, und ob es überhaupt das ist, wissen wir nicht genau. Da müssen wir noch mal schauen... Aber Sie müssen unbedingt diesen Test machen! Und wenn dieser Test bei Ihnen etwas findet, etwas anzeigt, etwas, was Sie haben, ohne es zu merken, oder wenn er bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit etwas anzeigt, von dem wir dann alle annehmen, dass es ES ist...

DENKEN SIE BITTE IMMER UND BEI ALLEM AN CORONA!

Weltweit programmiert man uns mit Corona-Dauermassage nun schon seit über einem Jahr, dass wir ausschließlich auf Fallzahlen und R-Werte schauen. Diese beruhen auf den Ergebnissen eines »in silico«² entworfenen, ungeeigneten Tests und mit großen finanziellen Anreizen³ geförderten Codierungen einer einzigen Diagnose oder auch nur deren Verdachts. Testergebnisse sind das neue Politbarometer und alles hängt von ihnen und von intransparenten Fallzahlen und Inzidenzwerten ab. ES blendet alles Weitere aus und lenkt von dem großen Elefanten ab, der schon längst im Raum steht.

Die offiziellen, durch alle Kanäle gedröhnten Corona-Geschichten sind so einfallslos verbissen, dass immer mehr Menschen die alltägliche Propaganda hinterfragen.

Überall spürt man wachsenden Zorn über unsinnige Maßnahmen, über Widersprüchlichkeiten, Einschränkungen, Grausamkeiten und über die rasant

zunehmenden sozialen Ungerechtigkeiten. Inzwischen hat sich viel Kraft und viel Wissen hinter diesem wachsenden Widerstand versammelt, und wer genau hinschaut und zwischen den Zeilen liest, der spürt das feine Zittern der Exekutive, die wachsende Unsicherheit und die hilflose Flucht in Versuche, jede gesellschaftliche Kommunikation immer drastischer zu unterdrücken. Das Handeln der Regierungen wirkt jetzt deutlich wie ein »Augen zu und durch«. Doch wir haben die Augen sehr weit offen und sehen, dass die Pläne der Mächtigen so schlecht sind, dass sie offenbar Angst haben, wir könnten darüber reden.

Weshalb fallen wir auf Menschen herein, die längst zu wissen glauben, was kommt, und ganz offen ihre Horrormärchen erzählen? Sie berichten uns stolz, welche cleveren Geschäfte sie vorbereitet haben und dass wir, auch wenn es uns schwerfällt, ihnen einfach nur folgen müssen. Wie selbstverständlich muten sie sich uns zu und meinen siegesirre grinsend:

»Die unglückliche Realität ist, dass Covid-19 vielleicht nicht die letzte Pandemie ist.«

Oder: »... die Vorbereitung auf eine Pandemie muss genauso ernst genommen werden wie die Bedrohung durch einen Krieg.« Und: »Um die nächste Pandemie zu stoppen, müssen zig Milliarden Dollar pro Jahr ausgegeben werden.«

Und: »Niemand, der die Pandemie I erlebt, wird sie jemals vergessen. Und es ist unmöglich, den Schmerz, den die Menschen jetzt empfinden und noch jahrelang empfinden werden, überzubewerten.«⁴

Wir sehen ihre Mitläufer täglich, wie sie uns freundlich lächelnd Angst machen, uns angespannt und in ständiger Unsicherheit zu halten versuchen. Die in Schlüsselpositionen von Politik, Medien und Wissenschaft

geschleusten Young Global Leaders und all jene, die sich von dieser illegitimen Macht verführen lassen.

»We are coming out«, sagte Klaus Schwab in seiner Rede⁵ beim Beijing Forum Anfang Dezember 2020. Der Gründer des Weltwirtschaftsforums (WEF), des Davoser Salons der Milliardäre, kündigte bereits im Sommer mit seinem neuesten Buch einen Great Reset oder – auf Schwäbisch – einen »Umschwung« an. Dabei sieht er in COVID-19 ein »Window of Opportunity«, das die Möglichkeit einer neuen Weltordnung eröffne.⁶ Damit wiederholt er weitgehend, was der langjährige Finanzberater und Drahtzieher französischer Regierungen Jacques Attali bereits im Mai 2009 anlässlich der Schweinegrippe äußerte. Attali meinte, dass sich die Menschheit nur dann signifikant weiterentwickle, wenn sie wirklich Angst habe. Er regte an: »Une petite pandémie permettra d’instaurer un gouvernement mondial!«⁷

Viele Finanzexperten schildern seit Jahren sehr eindrucksvoll, wie hoffnungslos inzwischen die Situation für das Bankensystem und die verschuldeten Staaten in der riesigen Spekulationsblase beziehungsweise der gewaltigen Schuldenkrise geworden ist.⁸ Alle sagen: »So geht es nicht weiter.« Damit rechtfertigen vermutlich viele beteiligte Politiker auch insgeheim ihre antidemokratische Komplizenschaft.

Doch was wir jetzt erleben, das ist kein »Umschwung«. Es ist eine offen angekündigte Machtübernahme, eine lehrbuchmäßige Schock-Strategie nach dem Muster von Milton Friedman.⁹ Er hat vorgemacht, wie Notsituationen geschaffen und genutzt werden können, um ohne Widerstand der von Angst gelähmten Bevölkerung die Macht zu übernehmen oder eine radikale Privatisierung öffentlicher Güter einzuleiten.¹⁰

Chinas soziales Belohnungs- und Bestrafungssystem scheint dabei kopiert, perfektioniert und globalisiert zu

werden. Nur dass der Westen wohl erst einmal aus dem Silicon Valley, der Wall Street und der City of London kontrolliert wird und nicht aus Peking. Bisher scheint unter der vorbildlichen Führung Deutschlands der »Umschwung« nach Plan abzulaufen.

Da stört also jemand gerade gewaltig die ganze Welt und kündigt uns - ohne zu fragen - einen Great Reset an. Doch glücklicherweise ist so ein Coup nicht berechenbar. Aus dem Great Reset könnte bald ein Great Regret werden oder vielleicht doch ein Reset, aber ein anderer, als ihn sich seine Macher erträumt haben. Das Leben ist eben nicht trivial und berechenbar und jede Einwirkung - berechnet oder nicht - erzielt nicht nur die gewünschte Reaktion, sondern wirkt sich auf alles aus. Und da wir eben keine Roboter oder Cyborgs sind, ist Fernsteuerung nicht drin.

Die Menschen sind zurzeit durch Angst und einen irrationalen, widersprüchlichen Alltag wie gelähmt. Wenn sich der künstliche Nebel lichtet und die Machenschaften, die Korruption und Pläne hinter den Kulissen sichtbar werden, wird sich bald herausstellen, dass Menschen anders leben wollen, als die Schock-Strategen wünschen.

Das anonyme Gespenst einer globalen Supermacht, ständige Überwachung und Verhaltenskontrollen durch Freiheits- und Eigentumsentzug oder regelmäßige Zwangsuntersuchungen und -impfungen mit gentechnischen Eingriffen, das passt nicht zu unseren verfassungsmäßigen Sollwerten und nicht zu einer schönen und interessanten Welt voller Liebe, Neugier und Abenteuer.

Transhumanismus wird zum Ladenaufbewahrer, den Mars lassen wir in Ruhe, Soylent Green¹¹ essen wir nicht und wir lassen uns auch nicht gentechnisch verändern. Wir achten einander als »all different - all equal«, alle verschieden - alle gleich, schützen unsere Natur und lassen die Pandemisten zur Hölle fahren.

Man muss nicht Medizin studieren oder studiert haben, um zu wissen, dass Angst krank macht. Sie lähmt uns und nimmt uns, wenn wir sie lassen, die Kraft, den Verstand und die Freude an der Gemeinschaft.

Daher war es mir gleich am Anfang der angekündigten Pandemie ein Bedürfnis, Menschen angstfrei zum Nachdenken zu bringen. Ich sah widersprüchliche Daten und mir schwante recht früh, wer die Täter waren. Auch erkannte ich Strategien und Texte wieder, die mir von früheren Aktionen einiger Virologen und deren Sponsoren bei den Pandemie-Übungen der letzten dreißig Jahre sehr vertraut waren.

Obwohl viele Informationen gesundheitliche Entwarnung gaben, sehe ich, dass einige sich immer noch vor einer Krankheit fürchten, andere aber nur vor hohen Bußgeldern und sozialen Folgen. Der Druck von Politik, Behörden und Vorgesetzten ist groß und wer zu Anordnungen und Mainstream-Narrativen eine kritische Haltung zeigt, dessen Furcht vor Ausgrenzung und Jobverlust besteht zu Recht.

Es gibt also vielfältige Gründe, an das Corona-Narrativ zu glauben und die angeordneten Maßnahmen zu befolgen. Ich habe allerdings wenig Hoffnung, jene zu überzeugen, die dem Narrativ folgen, weil sie aus der Krise ihre Vorteile ziehen. Es sei denn, es gelingt, sie nachdenklich zu machen, sodass sie in der Tiefe ihrer Seele spüren, was es langfristig bedeutet, wenn man mit dem Teufel gemeinsame Sache macht.

Ich war Amtsarzt und bin kein »Impfgegner«. Aber gerade deshalb wurde ich zum scharfen Kritiker eines betrügerischen Missbrauchs von Impfungen durch skrupellose Pharmafirmen und ihre Investoren. Gegen die jedes Jahr in neuer Verkleidung wiederkehrenden Atemwegsviren brauchen wir überhaupt keine Impfungen. Keine Influenza-Impfung und erst recht keine Corona-

Impfung. Diese Impfungen sind sogar für viele Menschen gefährlich. Wer Impfungen mit hohem Risiko und fraglichem Nutzen anpreist, will damit vor allem Geld verdienen oder verfolgt Zwecke, die mit unserer Gesundheit nichts zu tun haben können.

Mit einer Reihe weiterer Fehlentwicklungen und Verlockungen werden Ärzte und andere Akteure unseres Gesundheitssystems dazu gebracht, manchmal zu viel, manchmal zu wenig und oft auch das Falsche zu tun. Deshalb werde ich nicht nur über meine Erfahrungen mit Seuchen, Viren, Diagnostik und Prävention, sondern auch etwas über unser Gesundheitssystem, seine Tücken und Chancen berichten.

Mein Vater hatte mich vor der Politik stets gewarnt, er meinte, Politik sei ein »dreckiges Geschäft«, und deshalb wollte er mich davon fernhalten. Das hat nicht geklappt, denn nachdem ich mich einige Jahre im Krankenhaus und dann im öffentlichen Gesundheitsdienst als Opfer schlechter Politik geärgert hatte, bekam ich plötzlich und unvermittelt die Chance, es selbst besser zu machen. Das erschien vielen als ein Absturz vom angesehenen Stadtarzt zum Politiker.

Ich fand es sehr spannend zu lernen, wie sich einige Interessen in der Politik durchsetzen und wie andere kläglich und täglich unterdrückt werden. Ich musste schmerzhaft erkennen, dass es in der Politik selten wirklich um die Sache, aber immer um die Macht geht.

Ständig erlebte ich Versuche, bei denen mit Krankheit Angst erzeugt wurde. Vielfach wurde die Politik über die Medien unter Druck gesetzt, etwas zu tun. Und immer wieder waren es Pharmafirmen, die auf diese Weise ihren Vorteil suchten. Auf Beispiele werde ich näher eingehen.

Nach der Politik wechselte ich in die ehrenamtliche Antikorruptionsarbeit, wo ich mich vor allem um die Korruption im Gesundheitswesen, in der Wissenschaft und um institutionelle Korruption gekümmert habe. Das alles

half mir, die Geschehnisse des letzten Jahres anders zu sehen, als uns die alten Mainstream-Medien präsentiert haben.

Mit diesem Buch möchte ich die Angst vor einem unsichtbaren ES durch Informationen auflösen, die Herdenimmunität gegen falsche Pandemien stärken und dazu beitragen, dass die Herrschaft der Angst keine Chance hat.

Wenn es gelingt, Zusammenhänge zu verstehen und die Hintergründe der Angstblase zu durchschauen, dann geht dieser die Luft aus und es entsteht mehr Platz für Vernunft und Liebe als Motor für Engagement und Änderungen.

- 1 Mein Freund Svatopluk Karásek war ein tschechischer evangelischer Pastor, Sänger und Politiker. Das zitierte Lied war sein Hit. Er starb am 20. Dezember 2020.
- 2 »In silico« bedeutet, im Computer mit seiner siliciumbasierten Hardware und der darin programmierten Software zustande gekommen.
- 3 15 Euro für einen Rachentupfer. Im Durchschnitt behandelt ein Hausarzt täglich 52 Patienten, ein Facharzt 38. Wer also nicht ohne Test ins Wartezimmer darf, der weiß jetzt, was seinen Arzt von Corona überzeugt hat. Das sind wohl über 10.000 Euro im Monat zusätzliches Honorar pro Praxis. Selbst wenn er dafür eine neue Hilfskraft anstellt, hat sich das für den Doktor gelohnt.
- 4 »The unfortunate reality is that COVID-19 might not be the last pandemic.« / »... pandemic preparedness must be taken as seriously as we take the threat of war.« / »Stopping the next pandemic will require spending tens of billions of dollars per year ...« / »No one who lives through Pandemic I will ever forget it. And it is impossible to overstate the pain that people are feeling now and will continue to feel for years to come.« <https://www.gatesnotes.com/2021-Annual-Letter> <https://www.gatesnotes.com/Health/Pandemic-Innovation>
- 5 »Wir kommen raus.« <https://www.facebook.com/XinhuaNewsAgency/videos/383128166255050>
- 6 <https://twitter.com/125OHD/status/1341004614800465924>
- 7 Eine kleine Pandemie würde es erlauben, eine Weltregierung zu installieren. <https://solidariteetprogres.fr/actualites-001/attali-une-petite-pandemie.html>
- 8 z. B. Ernst Wolff, »Unser Geld bekommt ein Verfallsdatum«: https://www.youtube.com/watch?v=_DKQTFCH8Q, oder: die ehemalige

republikanische Staatssekretärin Catherine Austin-Fitts:
<https://www.youtube.com/watch?v=6zzy7pKs8Ck>

9 https://de.wikipedia.org/wiki/Chicago_Boys

10 Naomi Klein, *Die Schock-Strategie*, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2007

11 https://de.wikipedia.org/wiki/%E2%80%A6_Jahr_2022_%E2%80%A6_die_%C3%BCberleben_wollen

①

EINFÜHRUNG

BEGEGNUNGEN MIT DEM DOGMA

Am 10. März 2020, ein Tag bevor die WHO eine Pandemie ausrief, war ich ins Berliner *ZDF*-Studio eingeladen worden. Ich sollte mich für die Sendung *Frontal-21* kritisch zur angekündigten Bedrohung durch eine aus China kommende Coronavirus-Infektion äußern. Die Seuche hatte – angeblich ausgehend von Wuhan – bereits Europa erreicht und wurde in allen Medien immer mehr zum Thema Nr. 1. Von den Betrügereien um die Schweinegrippe sensibilisiert, hatte ich mir die chinesischen Statistiken genauer angesehen und sofort bemerkt, dass da etwas faul war. Ich wollte im Interview darauf aufmerksam machen.

Nach vergeblichen Versuchen bei mir bekannten Journalisten großer Tageszeitungen hatte am 29. Februar 2020 endlich meine alte »Heimatzeitung«, das *Flensburger Tageblatt*, einen Artikel mit dem Titel »Panikmacher isolieren«¹, den ich Anfang Februar verfasst hatte, als Gastkommentar im hinteren Teil veröffentlicht. Das neue Zögern der mir vertrauten Redaktionen hatte mich schon stutzig gemacht.

Ende Februar 2020 galten in Deutschland 27 Menschen als infiziert, von denen 15 damals schon wieder »geheilt« sein sollten. Anfang März waren noch einige Handvoll Fälle hinzugekommen. Die Leipziger Buchmesse und weitere

Großveranstaltungen waren bereits vorsichtshalber abgesagt worden.

Bei meinem Auftritt im *ZDF* versuchte ich, der erkennbaren Panikmache entgegenzuwirken, und konnte einige gute Beispiele und Argumente vortragen, da ich schon im Januar mit meinen Recherchen begonnen hatte. Nach der Sendung wurde noch ein Life-Chat² für den *Facebook*-Kanal des *ZDF* aufgezeichnet, der wie eine Art Sprechstunde ablief und der ein sehr positives Echo hatte.

Alles war gut gelaufen, aber als ich das Studio verließ, spürte ich in den Redaktionsbüros eine seltsame Stimmung. Ich nahm das nicht so ernst und machte mich, zufrieden mit den Hörergesprächen, auf den Heimweg. Am Torweg zum Hinterausgang stand ein Mann, der sich gerade eine Zigarette anzündete. Ich erkannte Hubertus Heil, mit dem ich im Gesundheitsausschuss des Bundestages vor Jahren zusammengearbeitet hatte. Mit einer scherzhaften Bemerkung über die gesundheitlichen Auswirkungen des Rauchens begrüßte ich also den Bundesminister für Arbeit und Soziales und seine mir unbekannt Begleitung. Als er mich fragte: »Was machst du denn hier?«, nutzte ich die Gelegenheit zur Bitte, er möge mir doch helfen, diese unnötige Panik schnell zu beenden. Daraufhin zog er noch einmal an der Zigarette, lächelte schweigend und wünschte mir ohne weiteren Kommentar alles Gute.

Kurz darauf rief mich ein mir bekannter Journalist, erkennbar bewegt, an, ich sollte mir unbedingt einen Anwalt nehmen. Als Begründung führte er an, es sehe so aus, als wolle man meinen guten Ruf zerstören, und es sei etwas ganz Schlimmes im Gange. Der Journalist hatte recht: Bereits am 18. März 2020 trat mein ehemaliger Fraktionskollege Karl Lauterbach mit einem diffamierenden Beitrag eine Hetzkampagne gegen mich los. Inzwischen haben sich überall die Maßstäbe verändert.

Viele Menschen wurden erfolgreich in Angst versetzt und verstummt. Viele wurden diffamiert, verleumdet und beruflich oder privat aus der Bahn geworfen und viele sind dadurch krank geworden, die meisten offenbar ohne die ursächliche Einwirkung von Viren.

Da war es also, das neue Narrativ. Das Neue und Schockierende für mich war eigentlich nur sein Dogmen-Charakter. Die Bundeskanzlerin hatte seit Mitte März 2020 von allen Menschen gefordert, »Solidarität« zu zeigen. Wer das Wuhan-Narrativ anzweifelte, der galt fortan als unsolidarisch, als Gefährder der Volksgesundheit. Was war da los? Weshalb schwiegen dazu all die klugen Menschen, die sich sonst um unsere Gesundheit kümmern?

DIE SUCHE NACH DER GUTEN MEDIZIN

Fehlentscheidungen und Irrtümer sind so alt wie die Medizin selbst. Sie kosten täglich vielen Menschen das Leben, und das ist nicht hinnehmbar. Gute Ärzte sind sich möglicher Fehler und Irrtümer bewusst. Damit Medizin den Kranken immer mehr nützt und immer weniger schadet, sollten Forschungsergebnisse vollständig veröffentlicht und Befunde und Erfahrungen von möglichst vielen klugen und kritischen Köpfen bewertet werden.

Eine richtige und wichtige Bewegung in genau diese Richtung ist die Evidenzbasierte Medizin (EbM³). Die Experten des deutschsprachigen Kompetenz- und Referenzzentrums fordern, dass nach bestimmten Regeln in der guten medizinischen Praxis untersucht und geforscht werden soll. Wissenschaft kennt keinen Stillstand. Tausende von Wissenschaftlern zweifeln laufend das an, was Tausende vor ihnen zuvor an »Wahrheiten« gefunden haben. Der Austausch erfolgt transparent, wird vollständig veröffentlicht und Kritik ist erwünscht. All das geschieht, um die Medizin im Sinne der Patienten zu verbessern und

Fehler, wo immer möglich, zu vermeiden. Wie in anderen Wissenschaften gilt auch in der Medizin: Medizinisches Wissen, das Ärzte ihren Entscheidungen zugrunde legen sollten, wird laufend nachgebessert.

Doch Evidenz ist gerade in der Medizin das Ergebnis eines Einigungsprozesses. Was dabei herauskommt, hängt sehr stark davon ab, wer an der Debatte beziehungsweise an der Einigung beteiligt war. Für jeden und jedes Mal ergibt sich eine andere Wirklichkeit, denn jeder sieht die Welt nur aus der eigenen Perspektive. Jeder hat seine Realität – auch Wissenschaftler. Objektivität sei die Wahnvorstellung, man könne Beobachtungen ohne Beobachter machen, spottete der Physiker und Philosoph Heinz von Foerster.⁴

Aber seit März 2020 ist dieser wissenschaftlich offene Prozess, dieses wichtige Streiten und voneinander Lernen plötzlich wie gelähmt. Gelähmt wird alles durch ein Dogma, an dem zu zweifeln die Karriere gefährdet. Ein von Regierungen und den von ihnen protegierten Wissenschaftlern verbreitetes Narrativ gibt die Richtung der Erkenntnis vor. Folgsame werden mit Forschungsgeldern belohnt, jede Kritik wird ignoriert oder sogar gelöscht. Ich habe erschrocken am eigenen Leibe erlebt, wie das Dogma sich überall ausbreitete und die Macht ergriff.

Unser Zusammenleben erfordert laufend gemeinsame Lösungen und Entscheidungen. In unserem Bemühen, Konflikte zu lösen, gehen wir ständig Kompromisse ein. Dabei ist uns bewusst, dass Emotionen und Haltungen die Sichtweisen aller Beteiligten mitprägen. Durch das neue Dogma der Regierung war aber nicht mehr der Konflikt in der Sache das Thema der Diskussionen. Stattdessen wurde diskutiert, wer noch solidarisch sei und wer nicht. Dabei hatte Solidarität einen bitteren Beigeschmack bekommen. Sie ähnelte jetzt eher Folgsamkeit oder Gehorsamkeit.

Dieser Konflikt spaltet leider weiterhin die Wissenschaft und mit ihr die ganze Gesellschaft in zwei große Lager.

BEIM DOGMA GEHT ES NICHT UM WAHRHEIT ODER RECHT, SONDERN UM MACHT

Der Psychiater und systemische Therapeut Fritz Simon⁵ schlägt vor, jeden Konflikt als einen Prozess zu sehen, der durch fortgesetzte Verneinung (Negation) der Verneinung gekennzeichnet ist: »Du willst nicht, dass ich nicht will ...« Dieser Prozess führe zur Unentschiedenheit, die so lange währt, solange der Konflikt dauert. Konflikt und Unentschiedenheit endeten erst durch die Entscheidung. In einer Demokratie haben sich die Menschen auf bestimmte Entscheidungsregeln geeinigt, in einer Autokratie finden Prozesse zur Entscheidungsfindung nicht in der Öffentlichkeit statt, sondern es wird »von oben« angeordnet. Die in einer Demokratie bewährten Regeln helfen aber offenbar zurzeit nicht viel weiter, da genau zwischen diesen beiden Formen der Entscheidungsfindung der Konflikt fortbesteht. Sowohl in der Demokratie als auch in der Autokratie steht man also vor einer Macht- oder Herrschaftsfrage.

Mithilfe geltenden Rechts wäre der Konflikt schnell zu klären, dazu brauchte man nur das Verfassungsgericht als entscheidende dritte Gewalt. Da die Richter aber in den wesentlichen Fragen anscheinend bisher durch autokratische Manöver weitgehend zum Schweigen gebracht werden konnten, geht es derzeit offenbar nicht mehr um Recht, sondern nur noch um die Macht, neue Regeln und Gesetze zu erlassen und durchzusetzen.

Fritz Simon erinnert übrigens auch daran, dass nicht jeder Konflikt mit einer bewussten Entscheidung endet. Manchmal könne er aus der Diskussion verschwinden, weil

sich keiner mehr für ihn interessiere, weil er irrelevant oder einfach vergessen werde.

Seit nunmehr März 2020 scheinen also plötzlich die anderen Regeln, die autokratischen, zu herrschen – nicht nur in Deutschland. Wer mitreden darf, wer gehört wird und was dabei herauskommen soll, scheint festgesetzt. Ein solches System kann die übliche wissenschaftliche Wahrheitssuche nicht mehr zulassen.

Dafür blüht die Corona-Forschung. Forschern, die bereitwillig an den neuen Kleidern der neuen Kaiser mitweben, werden Unsummen von Fördermitteln angeboten und zugeteilt. So sind zum Beispiel alle Studien, die bescheinigen, dass die verordneten Masken sehr wohl die Untertanen vor sich unerwünscht ausbreitenden Viren schützen, nach dem Januar 2020 unters Volk gebracht worden. Wissen wurde zu Macht.

- 1 Download:
<https://www.wodarg.com/app/download/8945158814/+20200225+Corona+Artikel+WW.pdf?t=1600963115>
- 2 Der Life Chat war wenige Wochen auf der *Facebook*-Seite anzuhören und hatte Hunderttausende von Klicks. Als er entfernt wurde, schickte mir jemand einen FB-Beitrag zu, in dem sich ein Schweizer IT-Unternehmer und Grüner Politiker, der früher als externer Berater für die Firma *Roche* gearbeitet hatte, damit rühmte, die Löschung meines Chats beim *ZDF* bewirkt zu haben.
- 3 Nicht zu verwechseln mit dem EBM, denn das ist der einheitliche Bewertungsmaßstab, der die Grundlage für die Abrechnung der vertragsärztlichen Leistungen darstellt. Der bundesweit geltende EBM wird erstellt vom Bewertungsausschuss, der sich aus Vertretern der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und des GKV-Spitzenverbandes zusammensetzt.
- 4 Heinz von Foerster, Bernhard Pörksen, *Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners. Gespräche für Skeptiker*, Carl-Auer Verlag, Heidelberg 1998, S. 154
- 5 Fritz B. Simon, *Einführung in die Systemtheorie des Konflikts*, Carl-Auer Verlag, Heidelberg, 2018

②

VOM IRREN UND IRREFÜHREN

ANVERTRAUTE FUNKTIONEN

In unserem Körper erfüllt jedes Organ eine spezielle Funktion. Der Magen verdaut Speisen, das Herz pumpt Blut, das Hirn lernt und steuert und die Nieren regulieren den Salz- und Wasserhaushalt. Jedes Organ braucht die gute Funktion der anderen. Wenn zum Beispiel der Magen damit begänne, seine Umgebung zu fressen, das Herz, die Lunge oder die Leber, dann hätte das den Tod des ganzen Organismus zur Folge. Vergleichbares gilt für unsere Gesellschaft. Auch unsere Gesellschaft ist nur dann leistungsfähig, wenn wir uns auf ihre Organe, die Justiz, die Polizei, das Finanzamt, die Krankenkassen, das Robert Koch-Institut (RKI) oder die Bundeskanzlerin, verlassen können. Nur wenn alle die ihnen anvertraute Arbeit leisten, können auch die anderen ihre Aufgaben erfüllen.

Wenn ein Organ unserer Gesellschaft gefräßig wird und aus Macht- oder Geldgier sich andere wichtige Funktionen einverleibt, zerstört es seine eigene Grundlage. Wenn die Hüter der Währung anfangen zu spekulieren und nach Boni jagen, die Chefärzte am Klinikumsatz beteiligt werden, die Krankenkassen sich im Wettbewerb nur noch um »gute Risiken« kümmern, das Kraftfahrtbundesamt vor dem Dieselruß die Augen verschließt und wenn die Macht

vergisst, von wem ihr diese anvertraut wurde, dann frisst der Magen das Herz, und das alles funktioniert nicht mehr.

Deshalb ist es alarmierend, dass die für unser Wissen so wichtige Kritik unabhängiger Forscher nur noch dort toleriert wird, wo sie den wirtschaftlichen Erfolg oder die Macht nicht behindert. Dann fehlt jedoch die für alle so wichtige kritische Wahrheitssuche. Und damit fehlen auch die Forschungsergebnisse wachsender Wissenschaftler als allgemein nutzbare verlässliche Entscheidungsbasis. Wie wir in der Corona-Krise schmerzlich erkennen, hat das in allen Bereichen verheerende Folgen für die zu treffenden Entscheidungen. Im Wissenschaftsbetrieb herrscht – kurz gesagt – die Korruption. Und da leider auch viele Medien käuflich sind, lesen, sehen und hören wir kaum etwas über dieses Phänomen. Wenn Ultrareiche wissen, was sie wollen, dann missbrauchen sie die Wissenschaft nur noch dazu, uns in ihrem Sinne etwas vorzumachen.

Für die meisten Menschen ist die mediale Hirnmassage zu Corona realer als das, was sie auf der Straße, im Wartezimmer des Arztes, bei der Arbeit oder in der Schule erleben. Oft denke ich in diesen Monaten an die Antiquiertheit des Menschen, wie sie Günther Anders nannte.¹ Sehr seherisch schildert er, dass Menschen die Welt nur noch als Matrize wahrnehmen. Er schreibt:

»Natürlich können wir das Fernsehen zu dem Zwecke verwenden, um an einem Gottesdienst teilzunehmen. Was uns dabei aber, ob wir es wollen oder nicht, genauso stark ›prägt‹ oder ›verwandelt‹ wie der Gottesdienst selbst, ist die Tatsache, dass wir an ihm gerade nicht teilnehmen, sondern allein dessen Bild konsumieren.«

VOM IRREN UND IREFÜHREN

Mein geschätzter Doktorvater, der Soziologe und Psychiater Professor Klaus Dörner, hat vor vierzig Jahren zusammen mit seiner Kollegin, der Diplom-Psychologin Dr. Ursula Plog, ein sehr erfolgreiches Standardwerk mit dem programmatischen Titel »Irren ist menschlich« veröffentlicht. Darin beschreiben beide Autoren eine offene, fragende und soziale Psychiatrie.² Das bahnbrechende Werk wird seither laufend aktualisiert. Der Titel ist sehr weise gewählt. Wer in der Demokratie als »irre« gilt, wird von den jeweils Stärkeren definiert. In manchen Fällen ist das auch die Mehrheit der Menschen. Deshalb gilt: Wer heute angeblich irrt, den kann schon morgen eine neue Mehrheit rehabilitieren und als vernünftig ansehen.

Manchmal führten große Skandale zu einer neuen Sicht der Dinge. Manchmal musste dafür auch erst ein Krieg verloren werden. Manchmal brauchten Gesellschaften Hilfe von außen oder Wahrheitskommissionen oder internationale Prozesse.

Dieses Buch schreibe ich deshalb, weil ich sehe, dass sich die Menschen nach Vogel- und Schweinegrippe jetzt mindestens zum dritten Mal³ in die Irre führen lassen. In diese Irre führen sie offenbar unter anderem Spezialisten aus Virologie und Biomathematik, die sich selbst gefährlich überschätzen. Diese Experten präsentieren uns mit sorgenvoller Stirn und ständig neuen Hochrechnungen bisher nicht beachtete Details als bedrohliches Zukunftsszenario. Ihr hochwissenschaftlich klingendes Fachlatein macht Eindruck und bewirkt – medial verstärkt – zum wiederholten Male einen irren Schutz-, Investitions- und Impfaktionismus. Noch hat die Mehrheit offenbar nichts aus der Vergangenheit gelernt.

Für die erwähnten Spezialisten lohnen sich diese Pandemie-Kampagnen. Geldgeber mit eindeutigen Wirtschaftsinteressen stärken ihren Instituten den Rücken.

Offenbar zahlt es sich für die oft bühnenerprobten Wissenschaftler immer wieder aus, sich »vor den Karren anderer spannen« zu lassen.

Wir sind Zeugen eines Prozesses, der in den letzten Jahrzehnten begann: Einer leider von Sponsoren aus der Impfindustrie völlig abhängigen Weltgesundheitsorganisation, der WHO, ist es gelungen, geschäftstüchtige Virologen für eine »Angstmaschine« zu gewinnen. Zunächst wurde mit dieser Strategie »nur« Geld verdient, doch jetzt wird eine gesellschaftliche Schocktherapie versucht, bei der man sich fragt, ob nicht die Therapeuten selbst behandelt werden müssten.

Das koordinierte Handeln der Akteure dieser Angstmaschine haben Vertreter aus Finanz-, Militär-, Big-Data- und Pharmaindustrie im Rahmen einer »Pandemic Preparedness« seit Beginn dieses Jahrtausends konzipiert, also bereits vor SARS und Vogelgrippe. Seitdem wird dieses Konzept perfektioniert und global ausprobiert. Da die Medien sensationshungrig, weitgehend wirtschaftlich abhängig sowie politisch beeinflussbar sind, spielen sie stets brav ihre Rolle als Panikmacher. Sie sind wichtige Partner beim Agenda Setting und bei der medialen Angstmache nach dem Rezept der von Naomi Klein beschriebenen Schock-Strategie.⁴ Wir erleben einen »embedded journalism« im Krieg gegen die Viren.

Offenbar ist Terrorismus inzwischen als Angstmaschine überholt. Die Terror-Panikmache sorgte dafür, dass hauptsächlich die Aktienkurse der sogenannten Sicherheitsindustrie in die Höhe schnellten,⁵ jetzt profitieren eindeutig wieder Pharma-Werte. Im kapitalistischen Wirtschaftssystem lässt sich an den Bilanzen leicht ablesen, wer irrt und wer nicht.

COVIDIOTEN UND FACHIDIOTEN